

## Drucksache 1504-24 - Anlage 3

### Standortanalyse Welterbe-Informations- und Bildungszentrum

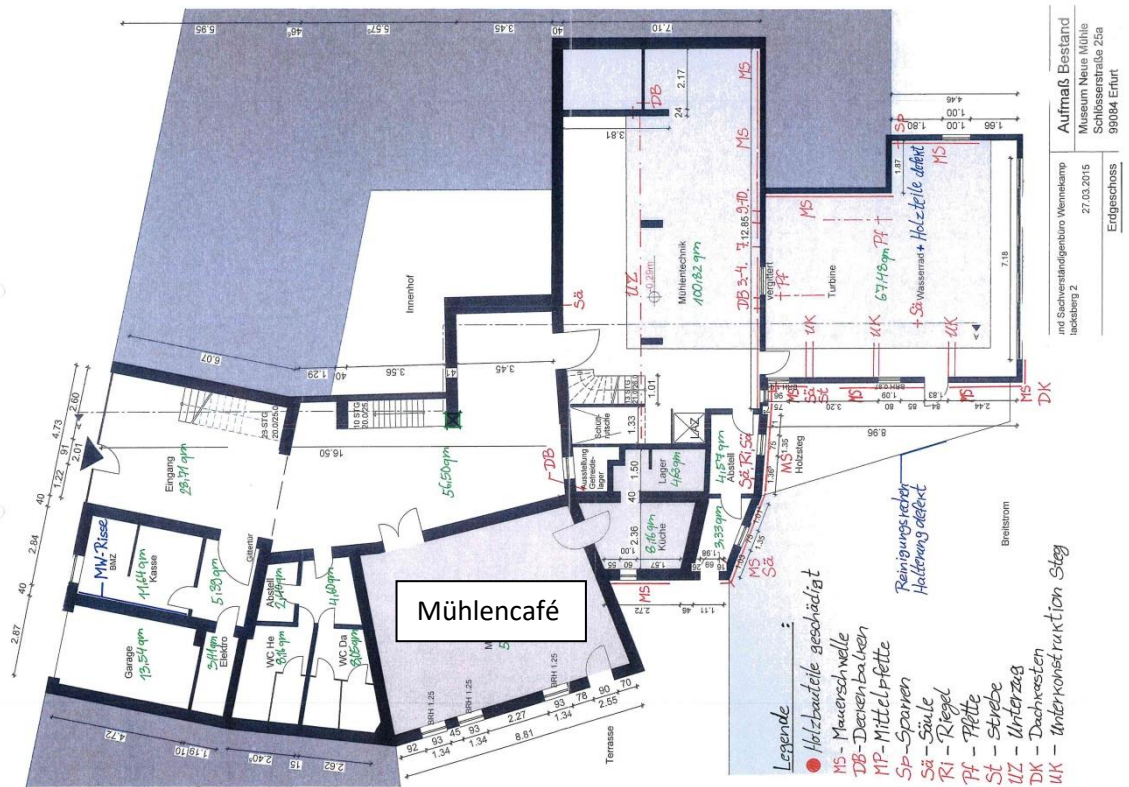
#### 1. Neue Mühle, Schlösserstraße 25a



Hinweise besagen, dass an diesem Standort bereits 1255 eine Mühle existierte. Der heutige Gebäudekomplex stammt von 1826. Im 2. Weltkrieg stark beschädigt, wurde die Mühle nach Kriegsende wiederaufgebaut. 1992 wurde sie als Museum eröffnet und als technisches Denkmal für Besucher zur Besichtigung freigegeben. Geschlossen aufgrund baulicher Mängel seit 2016, ist eine Neueröffnung als technisches Denkmal in Vorbereitung.

Als Ausstellungsfläche nutzbar ist nur das ehemalige Mühlencafé, auf 51,46 m<sup>2</sup>. Hier wurde jedoch das Problem eines zweiten Fluchtweges noch nicht gelöst. Alle anderen Flächen sind der Vermittlung der Mühlengeschichte vorbehalten.

Grundriss EG:



**Flächenkapazität:** 51,46 m<sup>2</sup>. Für das Welterbe-Informations- und Bildungszentrum ist die Fläche viel zu klein.

**Lage zur Welterbestätte:** Die Neue Mühle liegt an der Schlösserbrücke und damit weit außerhalb des mittelalterlichen jüdischen Quartiers und genügt damit nicht den Anforderungen der zentralen Lage und räumlichen Nähe.

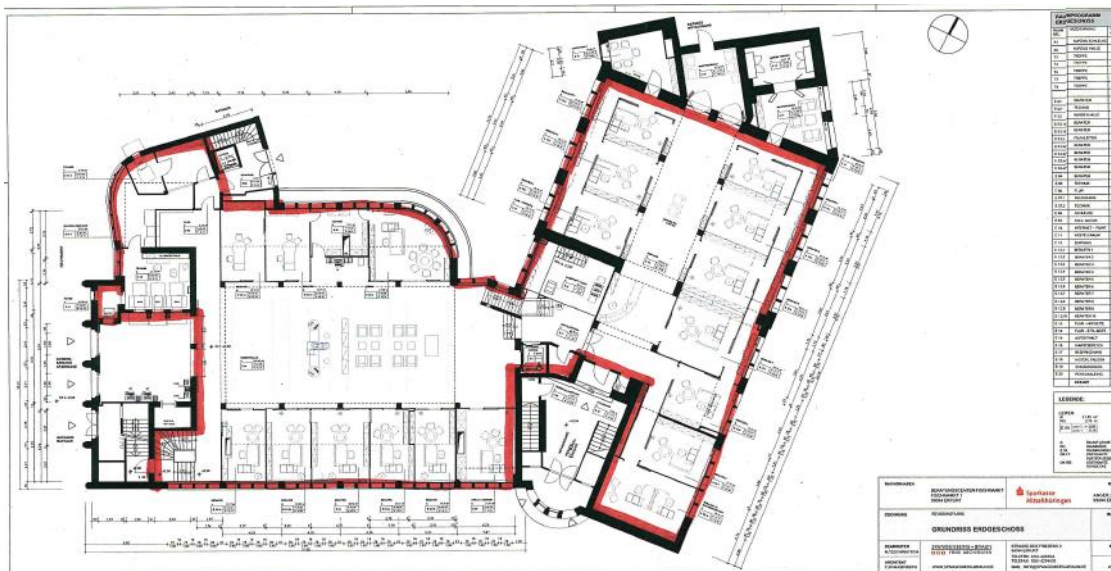
## 2. Sparkasse, Fischmarkt 1



Der Anbau an das Rathaus wurde 1935 eingeweiht. Es handelt sich um ein Baudenkmal im Stil der Neuen Sachlichkeit. 2001 erfolgten Umbau und Erweiterung.

Derzeitige Nutzung als Schalterhalle und Büros. Es gibt bereits Pläne für eine zukünftige Nutzung für Wahlamt und Büros für mobiles Arbeiten. Für die Nutzung der Schalterhalle gibt es mehrere Interessenten innerhalb der Stadtverwaltung. Eine Kündigung der Sparkasse liegt bisher noch nicht vor.

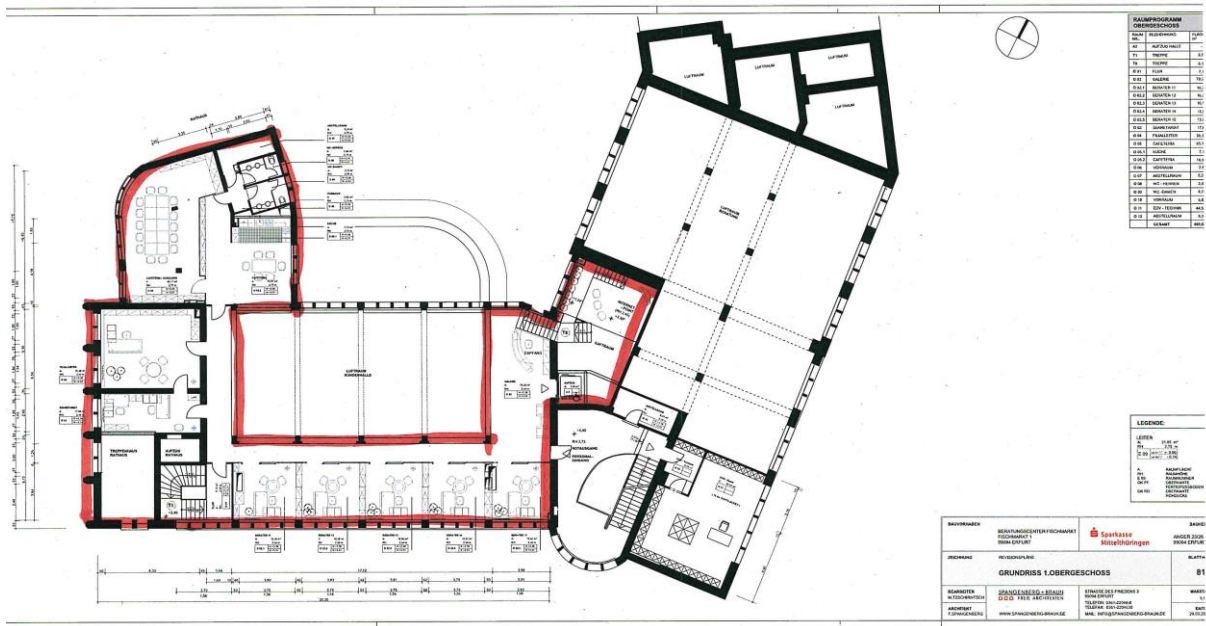
Grundriss EG:



Die mögliche Nutzungsfläche ist rot umrandet, EG rund 1.000 m<sup>2</sup> Effektiv nutzbar:  
Kundenhalle 240 m<sup>2</sup>, 20 Beraterräume zwischen 15 und 26 m<sup>2</sup>.



## Grundriss 1. OG



5 Büros zwischen etwa 15 und 17 m<sup>2</sup>

1 Büro 35,3 m<sup>2</sup>; Cafeteria 65,1 m<sup>2</sup>; Cafeteria 16,9 m<sup>2</sup>

Effektiv nutzbar im 1. OG rund 500 m<sup>2</sup>

**Flächenkapazität:** 740 m<sup>2</sup>. Für das Welterbe-Informations- und Bildungszentrum ist die Fläche zu klein.

**Lage zur Welterbestätte:** Zentral gelegen, am Rand des ehemaligen jüdischen Quartiers, würde damit den Anforderungen der zentralen Lage und räumlichen Nähe genügen.

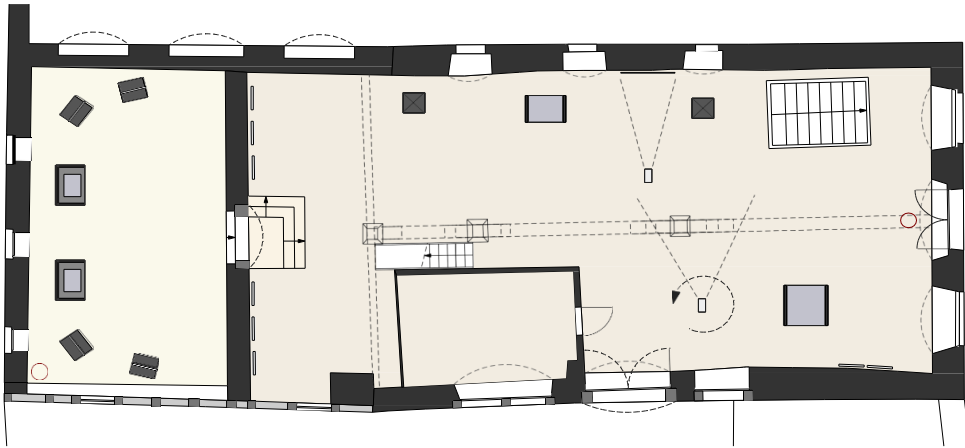
### 3. Krönbacken, Michaelisstraße 10



Christliches Patrizierhaus mit ältesten Bauresten aus dem 13. Jahrhundert. Der Krönbacken befindet sich als herausragendes Einzeldenkmal innerhalb des Flächendenkmals Altstadt und ist zudem Teil der sogenannten Pufferzone (der streng geschützten Schutzzone rund um die Welterbestätten). Größere bauliche Eingriffe, die für die nötigen Nutzungen (Veranstaltungsfläche, Ausstellungsräume usw.) erforderlich wären, sind ausgeschlossen bzw. nur schwierig zu realisieren. Das Gebäude weder über Heizung noch Klimatisierung und kann daher nur im Sommerhalbjahr genutzt werden. Die für eine ganzjährige und vollständige Nutzung erforderliche statische, brandschutztechnische und klimatische Ertüchtigung des Gebäudes unter Berücksichtigung der denkmalschutzrechtlichen Belange ist nicht realistisch.

Derzeitige Nutzung: Ausstellung zur Geschichte des Gebäudes sowie mittelalterlicher Bauplastik und Skulptur im EG, Nutzung des Obergeschosses ist in Vorbereitung. Der Krönbacken wird als Museum seit 2 Jahren durch die Erfurter Geschichtsmuseen genutzt, mit großem Erfolg (vor einigen Wochen konnte der 100.000te Besucher begrüßt werden!). Diese bestehende erfolgreiche Nutzung sollte nicht angetastet werden.

Grundriss EG



Grundriss OG:



**Flächenkapazität:** EG: ca. 280 m<sup>2</sup>. OG ca. 280 m<sup>2</sup>, insgesamt ca. 560 m<sup>2</sup>. Für das Welterbe-  
Informations- und Bildungszentrum ist die Fläche zu klein.

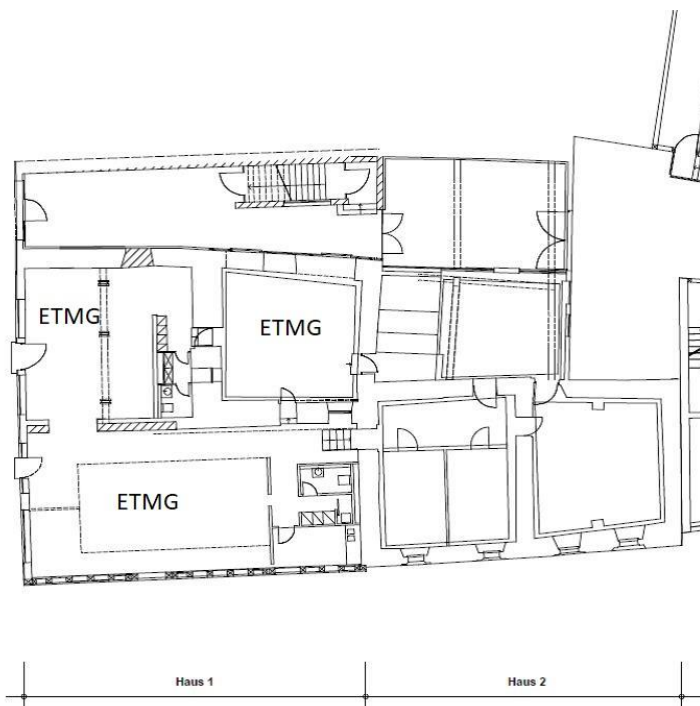
**Lage zur Welterbestätte:** Liegt außerhalb des jüdischen Viertels und genügt damit nicht den  
Anforderungen der zentralen Lage und räumlichen Nähe. Zudem besteht als christlicher  
Patrizierbau kein inhaltlicher Bezug, allerdings wirkt der museal genutzte Bau als wichtiger  
Komplementär zu den jüdischen Bauten.

#### 4. Tourist-Information, Benediktsplatz 1



Denkmalgeschützter Gebäudekomplex aus der Zeit um 1600. Intensiv genutzt von der ETMG, Schalterräume, Büroflächen. Der Gebäudekomplex besteht aus zahlreichen Gebäuden, befindet sich als Einzeldenkmal innerhalb des Flächendenkmals Altstadt und beherbergt zusätzlich einen Teil der Welterbestätte, welche wiederum Teil der sogenannten Pufferzone (der streng geschützten Schutzzone rund um die Welterbestätten) ist. Größere bauliche Eingriffe, die für die nötigen Nutzungen (Veranstaltungsfläche, Ausstellungsräume usw.) erforderlich wären, sind ausgeschlossen bzw. nur schwierig zu realisieren. Zusätzlich steht auch die notwendige Erschließung des Welterbes (Steinernes Haus) einer Veränderung des gegenwärtigen Raumprogramms entgegen.

Grundriss EG:



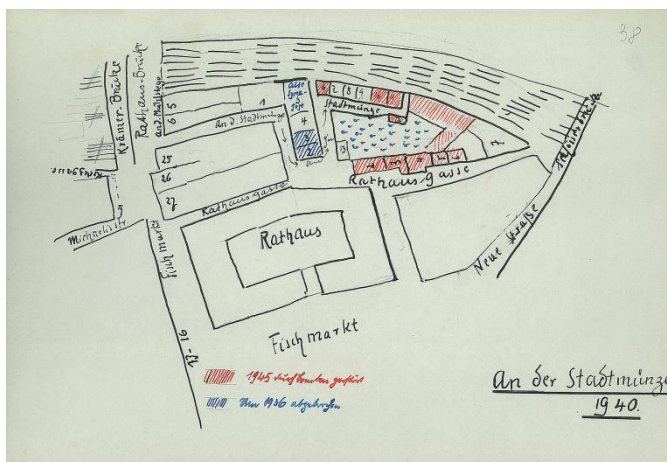
**Flächenkapazität:** 130m<sup>2</sup>. Für das Welterbe-Informations- und Bildungszentrum ist die Fläche viel zu klein.

**Lage zur Welterbestätte:** Zentral gelegen, mitten im ehemaligen jüdischen Quartier, würde damit den Anforderungen der zentralen Lage und räumlichen Nähe genügen.

## 5. Rathausparkplatz



Derzeitige Nutzung als Anwohnerparkplatz mit 68 Stellplätzen und öffentliche Toilette. Bis 1945 komplett bebaut. Kriegszerstörung, Parkplatz angelegt 1988 mit sehr oberflächlicher archäologischer Dokumentation.



Dokumentation der Kriegszerstörungen





Blick von der Schloesserbrücke



Blick in die Rathausgasse, links das Sparkassengebäude



Das letzte Steingebäude wurde 1955 abgebrochen

**Flächenkapazität:** ca. 2000m<sup>2</sup>. Nur ein Teil wäre für das Welterbe-Information- und Bildungszentrum zu überbauen.

**Lage zur Welterbestätte:** Zentral im mittelalterlichen jüdischen Quartier gelegen und in unmittelbarer Nähe zu allen drei Komponenten. Bei einer Bebauung ist durch die davor notwendige archäologische Untersuchung mit weiteren Erkenntnissen vor allem zur zweiten jüdischen Gemeinde nach 1354 zu rechnen. Bezeugt sind hier die Synagoge und beispielsweise das jüdische Tanzhaus.